

Soziologie als Kulturwissenschaft

Thomas Schwietring

Handout zum Vortrag in der Ringvorlesung „Das Kasseler Profil“, 6.7.2006
(www.uni-kassel.de/~schwietr/texte/Soziologie_als_Kulturwissenschaft_Handout2006.pdf)

0. Schwierigkeiten des Kulturbegriffs

Kultur kommt als Begriff, Tätigkeit und (Selbst)Beschreibung im Alltag und in der Wissenschaft vor. Daraus ergibt sich eine doppelte Reflexivität:

- Kultursoziologische oder kulturwissenschaftliche Forschung bezieht sich in ihren Deutungen immer eine bereits gedeutete Wirklichkeit, nämlich auf den Sinn, die Begriffe, Deutungen, Bewertungen im Alltag.
- Deutungen, Begriffe und Interpretationen, die die Kultursoziologie oder Kulturwissenschaft entwickelt, können von den handelnden Menschen aufgegriffen und zum Teil ihres Weltverständnisses gemacht werden, so dass die Erforschung von Kultur zugleich die Kultur verändern kann.

1. Allgemeine Definition von Kultur

Exemplarisch kann man eine frühe Definition aus dem Bereich der Völkerkunde bzw. Kulturanthropologie heranziehen, die sich in ähnlicher Form als Einstieg auch in fast allen aktuellen Wörterbuchartikeln findet.

Culture may be defined as behavior peculiar to homo sapiens, together with material objects used as an integral part of this behavior, specifically, culture consists of language, ideas, beliefs, customs, codes, institutions, tools, techniques, works of art, rituals, ceremonies, and so on.

Culture [...] is that complex whole which includes knowledge, belief, art, law, morals, custom, and any other capabilities and habits acquired by man as a member of society

(Edward Burnett Tylor: Primitive Culture, London 1871, S. 1)

Für weitere Definitionen vgl.

Kroeber, A. L. / Kluckhohn, Clyde: Culture: A Critical Review of Concepts and Definitions, Cambridge, Mass. 1952 [=Papers of the Peabody Museum of American Archeology and Ethnology, Harvard University Bd. 47, Nr. 1]

1a. Elemente der Definition (und ihre Kritik)

Kultur ...

- ist spezifisch menschlich,
- ist vom Menschen geschaffen,

- umfasst Handlungen ebenso wie materielle Artefakte,
- entsteht nur in (menschlicher) Gesellschaft und durch das gesellschaftliche Zusammenleben,
- wird erlernt / erworben / tradiert,
- bildet eine Einheit, einen Zusammenhang, ein Ganzes.

2. Ursprung des Kulturbegriffs

- von lateinisch colere bebauen (cultum bebaut); wird von agricultura auf die cultura animi übertragen: die Pflege und Ausbildung des menschlichen Geistes und der Tugenden
- erst zwischen 1750 und 1800 entsteht der ‚moderne‘ Kulturbegriff: die Idee, dass die Gesamtheit der sozialen und intellektuellen Einrichtungen, Ordnungen, Erfindungen geschichtlich geworden und kontingent, eben kulturell sind.

Zur Begriffsgeschichte vgl.

Perpeet, Wilhelm: Art. "Kultur, Kulturphilosophie", in: Historisches Wörterbuch der Philosophie. Hrsg. v. Joachim Ritter u. Karlfried Gründer. Bd. IV, Basel 1976, S. Sp. 1309-1324

2a. Merkmale des ‚modernen‘ Begriffs „Kultur“

- Kultur als „Kollektivsingular (Reinhart Koselleck) wie auch „Geschichte“
- Kultur als Reflexionsbegriff: die Beobachtung der Welt als Kultur
- Kultur als „Beobachtung zweiter Ordnung“ – im Gegensatz zur „Beobachtung erster Ordnung“ (Niklas Luhmann)

2b. Faktoren für die Ausbildung des ‚modernen‘ Begriffs „Kultur“

- Buchdruck: Objektivierung, aber zugleich Kritisierbarkeit von Wissen auf einer Meta-Ebene (humanistische Textkritik usw.)
- Kulturvergleich durch Reiseberichte und Relativierung der eigenen Kultur
- Entdeckung der Vergangenheit und Ausbildung der Ideen von Geschichtlichkeit und der Geschichte

Als gute Darstellung der historischen Ausbildung der Idee „Kultur“ vgl.

Luhmann, Niklas: Kultur als historischer Begriff, in: Ders.: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Bd. 4, Frankfurt a. M. 1995, S. 31-54

3. Kultursoziologie oder Soziologie als Kulturwissenschaft

- a) **Kultursoziologie:**
Kultur als Thema / Gegenstand einer Bindestrich-Soziologie

- b) **Soziologie als Kulturwissenschaft:**
Kultur als Paradigma der Soziologie insgesamt

3b. Kultursoziologie als soziologische Teildisziplin ...

... wird definiert durch ihren Gegenstand, der eng oder weit gefasst sein kann:

- besondere kulturelle Leistungen (Religion, Wissen, Kunst ...),
- allgemeine kulturelle Leistungen (popular culture, Alltagskultur, Unterhaltung, Medien) vgl. cultural studies,
- Moral, Werte, Ideale und Sitten, Wissen und Meinungen Ideen und Traditionen, Sprache und Kommunikation.

In diesem ersten Verständnis wird Kultursoziologie durch ihren Gegenstand, die „Kultur“ definiert. Unter Kultur kann in einem engeren Sinne der Bereich der Kulturproduktion und des Kulturkonsums verstanden werden, der von Kunst, Literatur, Musik über die verschiedensten Formen der Alltags-, Jugend-, Protest-, Arbeiter- oder Subkultur (der engl. Oberbegriff ist „popular culture“) bis hin zu Werbung und den Massenmedien reicht. In einem weiteren Sinne gehören zum Bereich der Kultur jedoch auch Religion und Moral, Werte, Ideale und Sitten, Wissen und Meinungen Ideen und Traditionen, Sprache und Kommunikation usw.

3c. Soziologie als Kulturwissenschaft ...

... wird definiert durch ihre Methode bzw. ihre Sicht auf die Welt.

In dieser Bedeutung handelt es sich um ein wissenschaftliches „Paradigma“, also als eine grundsätzliche Herangehensweise an die (soziologische bzw. allgemein kulturwissenschaftliche) Forschung überhaupt oder, anders gesagt, ein bestimmtes Verständnis von Wirklichkeit und eine sich daraus ergebende Auffassung, wie man diese Wirklichkeit erforschen kann. In diesem zweiten Verständnis ist der Kulturbegriff von Bedeutung dafür, was Soziologie überhaupt ist und tut.

Deutlich zum Ausdruck kommt diese Auffassung bei Max Weber:

„Kultur' ist ein vom Standpunkt des Menschen aus mit Sinn und Bedeutung bedachter endlicher Ausschnitt aus der sinnlosen Unendlichkeit des Weltgeschehens.“

„Transzendente Voraussetzung jeder Kulturwissenschaft ist nicht etwa, daß wir eine bestimmte oder überhaupt irgend eine "Kultur" wertvoll finden, sondern daß wir Kulturmenschen sind, begabt mit der Fähigkeit und dem Willen, bewußt zur Welt Stellung zu nehmen und ihr einen Sinn zu verleihen.“

„Eine Kulturerrscheinung ist die Prostitution so gut wie die Religion oder das Geld, alle drei deshalb und nur deshalb, als ihre Existenz und die Form, die sie historisch annehmen, unsre Kulturinteressen direkt oder indirekt berühren, als sie unseren Erkenntnistrieb unter Gesichtspunkten erregen, die hergeleitet sind aus den Wertideen, welche das Stück Wirklichkeit, welches in jenen Begriffen gedacht wird, für uns bedeutsam machen.“

(Max Weber: Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis (1904), in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, 7. Aufl. Tübingen 1988 (zuerst 1922), S. 146-214, hier S. 180 f.)

Als Einführung in den Kulturbegriff Max Webers vgl.

Scaff, Lawrence A.: Max Webers Begriff der Kultur, in: Gerhard Wagner u. Heinz Zippryan (Hrsg.): Max Webers Wissenschaftslehre, Frankfurt a. M. 1994, S. 678-699

4. Negative Bestimmungen von Kultur

Kultur ist nicht ...

▪ **... ein Wert-Prädikat**

⇒ Ausgeschlossen soll ein enger Kulturbegriff – aber in expliziter wie impliziter und unterschwelliger Form weit verbreiteter – Kulturbegriff sein, der Kultur als wertendes Prädikat einem mehr oder minder kleinen Ausschnitt kultureller Schöpfungen vorbehält

▪ **... gleichzusetzen mit Überlieferung**

⇒ Kultur wird nicht vererbt, sondern erlernt („erworben“ in der Sprache der Verhaltensforscher; „tradiert“ und „sozialisiert“ in der Sprache der Soziologie, vgl. „Enkulturation“)

⇒ Kultur ist nicht identisch mit Tradition, Überlieferung oder Kontinuität, sondern ist stets auf Aneignung, Deutung, Umgestaltung und Kreativität angewiesen.

⇒ Kultur wird nicht „bewahrt“, sondern „erfunden“: vgl. den Ansatz der „Invention of Tradition“ am Beispiel der Nationbildung oder bei der Analyse ethnischer Konflikte

- Benedict Anderson: Die Erfindung der Nation, Frankfurt a. M. 1988 (Orig.: Imagined Communities, London 1983)

- Eric J. Hobsbawm: Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, München 1996

⇒ Konsequenzen für das Verständnis von kultureller Identität. Kulturelle Identität meint die aktive Identifikation mit bestimmten kulturellen Mustern und Werten und ist ein sinnhaftes Handeln in der Gegenwart; sie ist nicht zu verstehen als passiv übernommene, starre Eigenschaft.

▪ **... ein einheitliches Ganzes**

⇒ Die Definition von Kultur als „Gesamtheit“ von Sprache, Ideen, Werten, Weltbildern, (Alltags-)Wissen usw. birgt die Gefahr, einen homogenen Begriff von Kultur zu unterstellen, also die Vorstellung einer Ordnung aus vorgegebenen Mustern.

⇒ Kultur ist aber keine einheitliche und eindeutige Ordnung, sondern ein Geflecht von Möglichkeiten und Spielräumen, das aktiv angeeignet und ausgestaltet werden muss.

5. Beispiele für (klassische) kulturosoziologische Forschungen

Das mögliche Spektrum kulturosoziologischer Forschung soll an drei beispielhaften Studien erläutert werden:

- a) Max Weber: Die protestantische Ethik und der "Geist" des Protestantismus (1904/05), in: ders.: Gesammelte Schriften zur Religionssoziologie I, Tübingen 1920 (7. Aufl. 1988)
- b) Hoggart, Richard: The Uses of Literacy. Aspects of Working-class Life with Special Reference to Publications and Entertainment, Harmondsworth, Middlesex 1957
- c) Schulze, Gerhard: Die Erlebnisgesellschaft. Kulturosoziologie der Gegenwart, Frankfurt a. M. 1992

6. Offene Fragen (zur Diskussion in der Vorlesung)

- a) Das Elitäre und Ausschließende der Kultur
⇒ Ist nicht schon der Kulturbegriff eine Tautologie für elitäres Denken? (George Steiner)
- b) Kultur als Selbstbeschreibung: die Reflexivität des Kulturbegriffs
⇒ Die Attraktion des Kulturbegriffs liegt, mit anderen Worten, in einer Reflexivität, die auch sich selber nur sehr bedingt über den Weg traut. (Dirk Baecker)
⇒ Zur Kulturwissenschaft gehört [...] die Archäologie ihrer eigenen Herkunftsgeschichte. (Böhme/Mattusek/Müller)
- c) Einheit und Vielfalt der Kultur
⇒ Im Begriff der Kultur ist sowohl eine Vorstellung von Einheit als auch von Exklusivität angelegt.
⇒ Wie kann man von der Kultur (oder den Kulturen?) einer komplexen Gesellschaft reden?
⇒ Anders gefragt: Wer redet mit welchem Ziel und Interesse von Kultur?

7. Fragen für Essay

In dem Essay (im Umfang von 3-5 Seiten) zur Vorlesung sollen Sie in eigenen Worten erläutern, was Soziologie aus Sicht der Kulturosoziologie bzw. als Kulturwissenschaft ist. Dabei können Sie sich an einer der drei Fragen orientieren. Neben der Vorlesung dienen die drei im Folgenden genannten Literaturtitel als inhaltliche Grundlage, auf die Sie Bezug nehmen sollten (bitte korrekte Zitation). Wesentlich dabei ist aber, dass Sie einen schlüssig argumentierenden eigenen Text verfassen.

- Was bedeutet „Soziologie als Kulturwissenschaft“?

- In welchem Sinn kann man heute von Kultur sprechen?
- In welchem Verhältnis stehen in komplexen Gesellschaften kulturelle Vielfalt einerseits und Kultur als geteilte Auffassungen, Handlungsmuster und Wertorientierungen andererseits? Und welche Probleme ergeben sich daraus für den Kulturbegriff?

7.a Literaturgrundlage für Essay

- Luhmann, Niklas: Kultur als historischer Begriff, in: Ders.: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Bd. 4, Frankfurt a. M. 1995, S. 31-54
- Winter, Rainer: Kultur als Drama und als Kampf. Von der deutschen Kulturosoziologie zu den Cultural Studies, in: Urte Helduser u. Thomas Schwietring (Hrsg.): Kultur und ihre Wissenschaft. Beiträge zu einem reflexiven Verhältnis, Konstanz 2002, S. 121-136
- Simmel, Georg: Das Geld in der modernen Kultur, in: ders.: Schriften zur Soziologie, Frankfurt a. M. 1983, S. 78-94

8 Weiterführende Literatur

8a. Einführungen in die Kulturosoziologie

- Rehberg, Karl S.: Kultur, in: Hans Joas (Hrsg.): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt am Main / New York: Campus 2001, S. 63-92
- Winter, Rainer: Kulturosoziologie. In: Ansgar Nünning (Hrsg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Stuttgart: Metzler 2003, S. 205-224
- Gebhardt, Winfried: Vielfältiges Bemühen. Zum Stand kulturosoziologischer Forschung im deutschsprachigen Raum. In: Barbara Orth, Thomas Schwietring u. Johannes Weiß (Hrsg.): Soziologische Forschung. Stand und Perspektiven. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich 2003, S. 215 - 226

8b. Einführungen in (Soziologie als) Kulturwissenschaft

- Böhme, Hartmut / Matussek, Peter / Müller, Lothar: Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will, Reinbek bei Hamburg 2000
- Daniel, Ute: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt a. M. 2001
- Hansen, Klaus P. (Hrsg.): Kulturbegriff und Methode. Der stille Paradigmenwechsel in den Geisteswissenschaften, Tübingen 1993
- Hansen, Klaus P.: Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung, Tübingen/Basel 1995
- Lichtblau, Klaus: Soziologie als Kulturwissenschaft? Zur Rolle des Kulturbegriffs in der Selbstreflexion der deutschsprachigen Soziologie, in: Urte Helduser u. Thomas Schwietring (Hrsg.): Kultur und ihre Wissenschaft. Beiträge zu einem reflexiven Verhältnis, Konstanz 2002, S. 101-120

8c. Klassische Texte zur Kulturosoziologie/ -philosophie/ -theorie

- Cassirer, Ernst: Zur Logik der Kulturwissenschaften. Fünf Studien, Darmstadt 1971
- Freud, Sigmund: Das Unbehagen in der Kultur, in: Gesammelte Werke in 17 Bänden, Bd. 14, S. 421-506, Frankfurt a. M. 1948
- Geertz, Clifford: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme, Frankfurt a. M. 1987

- Lipp, Wolfgang / Tenbruck, Friedrich H.: Zum Neubeginn der Kulturosoziologie, in: KZfSS 31, 1979, S. 393-421
- Mannheim, Karl: Eine soziologische Theorie der Kultur und ihrer Erkennbarkeit (Konjunktives und kommunikatives Denken), in: Ders.: Strukturen des Denkens, Frankfurt a. M. 1980, S. 155-322
- Schütz, Alfred: Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt, Frankfurt a. M. 1974
- Simmel, Georg: Der Begriff und die Tragödie der Kultur, in: Ders.: Philosophische Kultur, Berlin 1983

8d. Cultural Studies

- Agger, Ben: Cultural Studies as Critical Theory, London 1992
- Bromley, Roger / Göttlich, Udo / Winter, Carsten (Hrsg.): Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung, Lüneburg 1999
- Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr / Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (Hrsg.): The Contemporary Study of Culture, Wien 1999
- Crane, Diana (Hrsg.): The Sociology of Culture. Emerging Perspectives, Oxford/Cambridge 1994
- Engelmann, Jan (Hrsg.): Die kleinen Unterschiede. Der Cultural-Studies-Reader, Frankfurt a. M. 1999
- Fiske, John: Understanding Popular Culture, New York/London 1980
- Gebhardt, Winfried: Hochkultur, Popularkultur, Soziokultur. Die Grenzen verschwimmen und die Kulturpolitik weiß nicht, wie sie darauf reagieren soll. Sammelbesprechung, in: Soziologische Revue 23, 2000, S. 24-31
- Göttlich, Udo / Mikos, Lothar / Winter, Rainer (Hrsg.): Die Werkzeugkiste der Cultural Studies. Bielefeld 2001
- Grossberg, Lawrence / Nelson, Cary / Treichler, Paula A. (Hrsg.): Cultural Studies, New York/London 1992
- Hall, John R. / Neitz, Mary Jo: Culture. Sociological Perspectives, Englewood Cliffs, NJ 1993
- Hall, Stuart / Hobson, Dorothy / Lowe, Andrew / Willis, Paul (Hrsg.): Culture, Media, Language. Working Papers in Cultural Studies, 1972-1979, London 1980
- Hörning, Karl H. / Winter, Rainer (Hrsg.): Widerspenstige Kulturen. Cultural Studies als Herausforderung, Frankfurt a. M. 1999
- Lutter, Christina / Reisenleiter, Markus: Cultural Studies. Eine Einführung, Wien 1998 [=Cultural Studies 0]
- Mukerji, Chandra / Schudson, Michael (Hrsg.): Rethinking Popular Culture: Contemporary Perspectives in Cultural Studies, Berkeley, Calif. 1991
- Munns, Jessica / Rajan, Gita / Bromley, Roger (Hrsg.): A Cultural Studies Reader: History, Theory, Practice, London/New York 1996
- Musner, Lutz / Wunberg, Gotthart / Lutter, Christina (Hrsg.): Cultural Turn. Zur Geschichte der Kulturwissenschaft, Wien 2000
- Redhead, Steve (Hrsg.): The Clubcultures Reader. Readings in Popular Cultural Studies, Oxford 1997
- Thompson, Edward P.: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse. 2 Bde., Frankfurt a. M. 1987
- Williams, Raymond: Culture and Society 1780-1950, London 1958
- Winter, Rainer: Die Kunst des Eigensinns. Cultural Studies als Kritik der Macht. Weilerswist 2001
- Yinger, J. Milton: Countercultures. The Promise and Peril of a World Turned Upside Down, New York 1982

8e. Allgemeine Literatur und Reader zur Kulturosoziologie, zum Kulturbegriff und zu verwandten Disziplinen

- Archer, Margaret S.: Culture and Agency. The Place of Culture in Social Theory, Cambridge, Mass. 1988
- Assmann, Aleida (Hrsg.): Kultur als Lebenswelt und Monument, Frankfurt a. M. 1991
- Bourdieu, Pierre: Zur Soziologie der symbolischen Formen, Frankfurt a. M. 1974
- Brackert, Helmut / Wefelmeyer, Fritz (Hrsg.): Kultur. Bestimmungen im 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1990
- Bruch, Rüdiger vom / Graf, Friedrich Wilhelm / Hübinger, Gangolf (Hrsg.): Kultur und Kulturwissenschaften um 1900 II. Idealismus und Positivismus, Stuttgart 1997
- Bruch, Rüdiger vom / Graf, Friedrich Wilhelm / Hübinger, Gangolf: Kultur und Kulturwissenschaft um 1900. Krise der Moderne und Glaube an die Wissenschaft, Stuttgart 1989
- Crane, Diana (Hrsg.): The Sociology of Culture. Oxford/Cambridge 1994

- Eagleton, Terry: Was ist Kultur?, München 2001
- Geertz, Clifford: The Interpretation of Cultures, New York 1973
- Geertz, Clifford: Kulturbegriff und Menschenbild, in: Rebekka Habermas u. Niels Minkmar (Hrsg.): Das Schwein des Häuptlings. Beiträge zur historischen Anthropologie, Berlin 1992
- Gerhards, Jürgen: Die Moderne und ihre Vornamen. Eine Einladung in die Kulturosoziologie, Wiesbaden 2003
- Gephart, Werner: Handeln und Kultur. Vielfalt und Einheit der Kulturwissenschaften im Werk Max Webers, Frankfurt a. M. 1998
- Girtler, Roland: Die feinen Leute. Von der vornehmen Art, durchs Leben zu gehen, Frankfurt a.M. 1989
- Greverus, Ina-Maria: Kultur und Alltagswelt. Eine Einführung in Fragen der Kulturanthropologie, München 1978
- Hahn, Alois: Konstruktionen des Selbst, der Welt und der Geschichte. Aufsätze zur Kulturosoziologie, Frankfurt a. M. 2000
- Hall, John R. / Neitz, Mary Jo: Culture. Sociological Perspectives, Englewood Cliffs, NJ 1993
- Harris, Marvin: Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch, Frankfurt a. M. 1989
- Hofmann, Martin Ludwig (Hrsg.): Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie. Frankfurt a. M. 2004
- Lichtblau, Klaus: Umstrittener Sinn - Zur logischen Begründung der historischen Kulturwissenschaften um 1900, in: Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen. Kulturwissenschaftliches Institut (Hrsg.): Jahrbuch 1998/99, Essen 1999, S. 49-368
- Konersmann, Ralf (Hrsg.): Kulturphilosophie, Leipzig 1996
- Maase, Kaspar: Grenzenloses Vergnügen. Der Aufstieg der Massenkultur 1850-1970, Frankfurt a. M. 1997 [=Europäische Geschichte]
- Mörth, Ingo (Hrsg.): Das symbolische Kapital der Lebensstile. Zur Kulturosoziologie der Moderne nach Pierre Bourdieu, Frankfurt a. M. 1994
- Mukerji, Chandra / Schudson, Michael (Hrsg.): Rethinking Popular Culture: Contemporary Perspectives in Cultural Studies, Berkeley, Calif. 1991
- Muchembled, Robert: Kultur des Volks - Kultur der Eliten. Die Geschichte einer erfolgreichen Verdrängung, Stuttgart 1982
- Münch, Richard / Smelser, Neil J. (Hrsg.): Theory of Culture, Berkeley u.a. 1992
- Neckrel Sighart: Die Macht der Unterscheidung. Essays zur Kulturosoziologie der modernen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 2000
- Neidhardt, F. / Lepsius, M. R. / Weiß, J. (Hrsg.): Kultur und Gesellschaft, Opladen 1986 [=Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie; Sonderheft 27]
- Oakes, Guy: Grenzen kulturwissenschaftlicher Begriffsbildung. Heidelberger Max Weber-Vorlesungen 1982, Frankfurt a. M. 1990
- Ortner, Sherry B (Hrsg.): The Fate of "Culture". Geertz and Beyond, Berkeley / Los Angeles / London 1999
- Rassem, Mohammed: Stiftung und Leistung. Essays zur Kulturosoziologie, Mittenwald 1979
- Reckwitz, Andreas: Die Transformation der Kulturtheorien. Zur Entwicklung eines Theorieprogramms, Weilerswist 2000
- Reckwitz, Andreas / Sievert, Holger (Hrsg.): Interpretation, Konstruktion, Kultur. Ein Paradigmenwechsel in den Sozialwissenschaften, Opladen 1999
- Rehberg, Karl-Siegbert: Kulturosoziologische Perspektiven und die Tradition der Weberschen Soziologie, in: Berliner Journal für Soziologie 1, 1991, S. 253-262
- Simmel, Georg: Philosophische Kultur. Über das Abenteuer, die Geschlechter und die Krise der Moderne, Berlin 1983
- Stagl, Justin: Kulturanthropologie und Kulturosoziologie. Ein Vergleich, in: F. Neidhardt, M. R. Lepsius u. J. Weiß (Hrsg.): Kultur und Gesellschaft, Opladen 1986 [=Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie; Sonderheft 27]
- Tenbruck, Friedrich H.: Perspektiven der Kulturosoziologie, Opladen 1996
- Weiß, Johannes: Art. "Kulturosoziologie", in: Ulrich Ammon, Norbert Dittmar u. Klaus J. Mattheier (Hrsg.): Sociolinguistics / Soziolinguistik. ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft, Berlin/New York 1987, S. 510-514
- Williams, Raymond: Culture, London 1981
- Wimmer, Andreas: Kultur. Zur Reformulierung eines anthropologischen Grundbegriffs, in: KZfSS 48, 1996, S. 401-425